

## UNSERE KANDIDATEN - LISTE 5

### SOPHIA MAIER

27 Jahre, Studentin der Erziehungswissenschaften  
Bildung, Kultur, Kinder und Familie



08

### MICHAEL BERND SCHMITT

53 Jahre, Technischer Betriebsleiter, Handwerksbetriebswirt  
2. Vorsitzender Tanzsport- und Karnevalsverein "Die Elf Babbscher" e.V.  
Bauen und Wohnen, Stadtentwicklung, Vereine und Kultur



09

### KARL ECKL

67 Jahre, Rentner  
Fachdozent im Umwelt- und Naturschutz,  
Inhaber Ehrenamts-Card, Volksbund Dt. Kriegsgräber,  
Völkerverständigung, Umwelt- und Naturschutz



10

### MASSIMILIANO FRANCO

56 Jahre, Betriebsleiter  
verheiratet, 1 Kind



11

### TANJA MAIER

56 Jahre  
Marketing-Managerin, 2 Kinder  
Familien-, Sozialpolitik



12

### JÜRGEN KRAPP

63 Jahre  
selbstständiger Kaufmann, verheiratet,  
stellv. Vorsitzender FDP Obertshausen,  
Vorsitzender der Weinfreunde Obertshausen e.V.  
Sport-, Kultur-, Bildungs-, Verkehrs- und Baupolitik



13

Alle Listenplätze finden Sie unter Webadresse [fdp-obertshausen.de](https://www.fdp-obertshausen.de)

# AM 15.03.2026 Liste 5 - FDP WÄHLEN! OBERTSHAUSEN IST, WAS ZÄHLT.

DAS LEITBILD DER FREIEN DEMOKRATEN:

JEDER MENSCH HAT ES IN DER HAND:  
VERÄNDERUNG, CHANCEN, AUFBRUCH.

UNSER AUFTRAG IST DABEI KLAR:

STÄRKEN WIR DEN GLAUBEN DER MENSCHEN AN SICH SELBST.

AUCH BEI DEN **KREISTAGSWAHLEN** AM 15.03.2026  
**LISTE 5 - FDP WÄHLEN** UND DAS AUSGABEN-MONSTER ZÄHMEN.  
**GESTALTUNGSSPIELRÄUME**  
FÜR UNSERE KOMMUNEN SCHAFFEN!



fdpobertshausen



fdpobertshausen

V.i.S.d.P.: **FDP Obertshausen**  
Brunnenstr. 11  
63179 Obertshausen  
kontakt@fdp-obertshausen.de  
fdp-obertshausen.de

POLITISCHE WERBUNG der FDP Obertshausen, Brunnenstr. 11, 63179 Obertshausen (Finanzierung der Werbung)  
zur Kommunalwahl am 15. März 2026. Weitere Transparenzhinweise: <https://www.fdp.de/transparenz/FI4LV>

# FDP

# UNSERE HEIMAT STÄRKER MACHEN!



## UNSERE KANDIDATEN - LISTE 5

01



### ELKE KUNDE

57 Jahre, Systemberaterin, verheiratet  
FDP Ortsvorsitzende und Fraktionsvorsitzende  
stellv. Schiedsfrau, Schöffin, Betriebsrätin  
Bildung, Finanzen, Wirtschaft und Verkehr

02



### SVJETLANA FRANCO

53 Jahre, Managerin Netzdienstleistungen,  
verheiratet, 1 Kind  
Bildung, Handel, Gewerbe

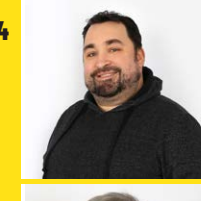
03



### VALENTINO FRANCO

25 Jahre, Portfoliomanager  
Energie, Wirtschaft, Sport

04



### DENNIS BOPP

40 Jahre  
Fachkraft für Schutz und Sicherheit am Frankfurter Flughafen  
Digitalisierung, Bürokratieabbau, Cannabispolitik

05



### HANS-JÜRGEN KUNDE

59 Jahre, IT Architekt, verheiratet  
Wirtschaft, Finanzen

06



### DEJAN BIJELIC

32 Jahre, Wirtschaftsinformatiker, Cyber Security Manager  
Bildung, Jugendförderung und Sicherheit

07



### TEODOR NAUMOV

42 Jahre  
selbständiger Gastronom

# DIGITALISIERUNG – PER APP AUF'S AMT

Wir wollen den Ausbau des „virtuellen Rathauses“ für den Bürgerservice, ein modernes, dienstleistungsorientiertes und bürgerfreundliches Verwaltungserlebnis über das Internet – **per App aufs Amt!**

Obertshausen hat viele Berufspendler, die ihrer Tätigkeit außerhalb des Ortes nachgehen. **Öffnungszeiten des Rathauses** sind bei einer digitalen Verfügbarkeit der städtischen Dienstleistungen kein limitierender Faktor mehr. Zur digitalen Infrastruktur gehört nicht nur eine Webseite mit Informationen und Suchfunktionen, man muss mit dem Rathaus interagieren können. Zusätzlich zur Webseite soll eine **City-App** für Mobilgeräte alltägliche Interaktionen nutzergerecht präsentieren. Dafür setzen wir uns ein.

Während der Corona-Zeit haben wir erlebt: ohne zusätzliche, digitale Wege ist die Dienstleistung der Stadtverwaltung nicht nutzbar. Wir haben mehrfach einen **Digitalisierungsbeauftragten** für die Stadtverwaltung beantragt, denn Abläufe auch digital und nutzerzentrisch abzubilden ist kein „Hobby für nebenbei“ – das muss jemand hauptberuflich koordinieren. Die Mehrheit aus CDU und BfO wollte dafür kein Geld ausgeben.

Digitalisierung ist nicht nur Umstellung des Bestehenden auf EDV, sie kann Abläufe verbessern und durch bessere Übersicht Angebote optimieren und **Bürokratie abbauen** – bei der Digitalisierung der Wartelisten für Kinderbetreuung wurde das erlebbar.

Jeder kennt von Dienstleistern die **digitalen Statusbenachrichtigungen** über die erteilten Aufträge oder Anfragen – das kann eine Stadtverwaltung auch – wenn sie will und Gelder dafür bekommt.

**Mehrsprachigkeit** bzw. Übersetzungen der Angebote in gängige Sprachen sind digital leichter zu verwirklichen.

Wir wollen endlich Möglichkeiten schaffen, um in Zukunft **Bescheide und Rechnungen** auch digital zu erhalten. Dies beschleunigt Kommunikationswege und erleichtert die digitale Anbindung und Archivierung.



An einem **Bürgerbüro als zentralem Anlaufpunkt** halten wir auch im neuen Rathaus fest – um auch den persönlichen Kontakt und Beratung gleichberechtigt beizubehalten – **Digitalisierung ist notwendig, darf aber niemanden ausschließen.**

**Wir wollen Vorreiter für digitale Infrastruktur sein.** Sensoren für Umwelt, Verkehr oder Gebäude sollen flächendeckend vernetzt werden, um relevante Daten zu erheben und intelligent zu nutzen und Abläufe zu optimieren. Dafür ist z. B. ein städtisches Energiedatenmanagement einzuführen. So **verbinden wir Technologie mit praktischen Lösungen** für Bürger, Unternehmen und Kommunen.

Als Stadt mit der kleinsten Fläche im Landkreis Offenbach sind wir in unseren räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten beschränkt, und müssen daher **Gewerbe im Ort halten und Entwicklungsmöglichkeiten bieten.** Auch hierfür benötigen wir digitale Angebote als Erweiterung des städtischen Informationsportals.

## HIER IST, WAS ZÄHLT.

• **Wir wollen einen digitalen Bürgerservice der Stadt Obertshausen.**

Es gibt hier noch viele unerledigte Themen – **wer seine Stadt liebt, macht sie besser!**

# POLITIK, DIE RECHNEN KANN

Wir Liberalen im Stadtparlament sind die Stimme der **wirtschaftlichen Vernunft.**

In Zeiten steigender Ausgaben und Wünsche bei knappen Einnahmen müssen wir stets im Blick haben, welche Bürden wir der jüngeren Generation mit kreditfinanzierten Ausgabenentscheidungen von heute auferlegen. **Die Schulden von heute sind die Steuererhöhungen von morgen!** Bei allen Entscheidungen sind die **finanziellen Auswirkungen** vorab zu betrachten und als Kriterium heranzuziehen, auch wenn es kurzfristig nicht populär ist.

Unser Ziel ist es, die **Handlungsfähigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinden** zu sichern, wirtschaftliche Effizienz zu steigern und den Wettbewerb zu stärken – nach dem Prinzip „Privat vor Staat“.

Wir wollen **kostendeckende Gebührenhaushalte** (ausgenommen: Kinderbetreuung). Oft entscheidet die soziale Herkunft über den Bildungsweg und -erfolg. Das wollen wir ändern und stellen Gelder für den Ausbau der Kinderbetreuung zur Verfügung. Die **frühkindliche Bildung in Kindergärten** als gesellschaftliche Aufgabe nimmt für uns eine Sonderstellung ein, diese muss vollumfänglich nach dem **Konnexitätsprinzip finanziert** werden! Über die Fortschritte im Ausbau der Kapazitäten und Verringerung der Defizite durch erfüllte Konnexität muss im Vorbericht des Haushaltes berichtet werden.

**Bildung** (und dazu gehören auch Sprachkenntnisse) befähigt Menschen, selbstbestimmt leben zu können und ist die reale Grundlage für **Chancengleichheit.**

Die **Ausgabenexplosion im Kreis Offenbach muss gestoppt werden.** Der Landkreis legt seine Kosten als Schul- und Kreisumlage auf die Kommunen um, ohne dass die Kommunen Einfluss nehmen können. In den letzten 10 Jahren sind die Ausgaben im Kreis um 78% und die **Kreisumlage um 122%** gestiegen, die Stellen um 41%. Die Inflation betrug nur 22%.

Wir wollen **Kostentransparenz statt Steuererhöhungen**, keine neuen Bagatelsteuern!



Wir wollen kostendeckendes **Gebäudemanagement** des städtischen Wohnungsbestandes, endlich Investitionen für Bestandserhaltung, **Beendigung des Sanierungsstaus** und energetische Verbesserung.

Die **Ausgabendisziplin** im Ort muss konsequent betrieben werden. Zusatzleistungen müssen solide finanziert sein – **wir brauchen eine Begründungskultur.** Offensichtlich überholte Leistungen wie z. B. die **Druckkostenpauschale für Mandatsträger** in Höhe von 120 € pro Jahr zusätzlich zum Sitzungsgeld ist durch Bereitstellung von Tablets **nicht mehr vertretbar.**

**Aufgabenkritik und messbare Leistungskriterien** für eine städtische Aufgabe sind Grundlagen für eine transparente und wirtschaftlich arbeitende Verwaltung. **Kennzahlen** helfen, Veränderungen festzustellen und Vergleiche zu ermöglichen. Dies wollen wir etablieren.

Die **Vereinsförderung** ist mit Sach- und Geldleistungen in transparenter Weise für Vereine und Bürger darzustellen und in Summe beizubehalten. Wir wollen die Vereinsveranstaltungen und Vereine entbürokratisieren. Das **Ehrenamt** ist das Rückgrat unserer Gesellschaft.

Die **Feuerwehr ist in beiden Stadtteilen** zu belassen – für Ihre Sicherheit. Die Leistungen unserer Freiwilligen Feuerwehr sind nicht hoch genug einzuschätzen – sie hat unsere volle Unterstützung, auch finanziell.

## HIER IST, WAS ZÄHLT.

• **Nachhaltigkeit umfasst auch die Finanzen.**

• **Wir denken in Generationen, nicht in Amtsperioden.**

# INFRASTRUKTUR ERHALTEN UND AUSBAUEN

Dreh- und Angelpunkt für die Einwohner unserer „Kleinstadt mit Herz“ ist eine **funktionierende Infrastruktur.** Sie liefert die Voraussetzung für eine lebenswerte Stadt und der Zuzug nach Obertshausen zeigt, wie attraktiv eine vielfältige Infrastruktur ist. Die **attraktive Verkehrsanbindung** von Obertshausen über **Straße und Schiene** muss beibehalten und ausgebaut werden: die **A3** soll ausgebaut und der **Lärmschutz** durch den Ausbau verbessert werden. Obertshausen muss **Mittelzentrum** im Rhein-Main-Gebiet für die Erhaltung der Lebensqualität als Stadt bleiben.

**Kinder- und Ganztagsbetreuungsplätze** sind Grundlage für Erwerbstätigkeit der Eltern und müssen bedarfsgerecht bereitgestellt werden.

**Kein Einbahnstraßenring durch Obertshausen**, der den Durchgangsverkehr fördert und die Anwohner zu langen Umwegen durch Wohngebiete zwingt.

Den Zugang zur **Beethovenstraße mit Kreisel** aus der Heusenstammer Straße **endlich angehen!** Wir wollen die einseitige **Anbindung des Rembrücker Wegs** an die Umgehungsstraße, um den Durchgangsverkehr weiter zu reduzieren.

Förderung der **Nahmobilität:** Attraktive alternative Radwege und **Einrichtung von anderen Fahrradstraßen** anstatt Radschutzstreifen auf den Hauptdurchgangsstraßen – besserer Schutz für Radfahrer und Parkraum für Anwohner und Geschäfte. **Vorrang für Fußgänger** und Radfahrer bei Ampelschaltungen.

Der on demand Shuttleservice der Kreisverkehrsgesellschaft **„Hopper“ ist finanziell ein Desaster** und wird vorwiegend abends/nachts und am Wochenende genutzt. Nachts und am Wochenende stehen Taxen und Fahrdienstvermittler zur Verfügung – ohne riesige Steuersubventionen. Die mutwillige **Zerstörung von Infrastruktur durch Stilllegung** wie z. B. den Kiosk am Bahnhof und der öffentlichen Toilette darf nicht mehr passieren. Zumal die angeblich nicht mehr nutzbare Toilette wieder einem kleinen Nutzerkreis zur Verfügung steht.



Wir wollen die Aufwertung der Ortskerne mit **Aufenthaltsqualität** als Grundlage für Einzelhandel und Dienstleistungen, Erhalt und **Verbesserung der ortsnahen Versorgung mit Ärzten und Gesundheitseinrichtungen**, Ansiedlung von Gesundheitseinrichtungen rund um den S-Bahnhof für beste Erreichbarkeit. **Verdichtung der Bebauung** steuern, Lebensqualität für neue und alte Einwohner sichern. Dem **Parkdruck** nicht nachgeben: PKW Stellplatzprobleme sind primär vom Eigentümer zu lösen. Keine Baumschutzsatzung ohne Hilfsangebote für Eigentümer. Und wie immer: **keine Bebauung von Kreuzloch und Seewiesenwäldchen.**

**Lebenslanges Lernen** ist für alle unerlässlich – daher wollen wir die Erwachsenenbildung bedarfsgerecht ausbauen und mit vorhandenen oder neuen Angeboten in Bildungsnetzwerken vernetzen. Angebote für **Familien, Kinder und Jugendliche** sollen über das Familienzentrum hinaus verbessert werden. Der demographischen Entwicklung folgend müssen die **Angebote für Pflege** ausgebaut werden. Das subjektive **Sicherheitsempfinden** soll durch mehr Präsenz von Stadt- und Landespolizei verbessert werden.

**Kommunale Wärmeplanung:** Energie muss bezahlbar, versorgungssicher, naturverträglich sein und bleiben.

## HIER IST, WAS ZÄHLT.

• **Mobilität weiterdenken**

• **Intakte und bedarfsgerechte Infrastruktur.**

# WACHSTUM FÜR DIE WIRTSCHAFT

Man kann es nicht oft genug betonen – die Stadt lebt von dem, was wir im Ort erwirtschaften.

Neben dem Anteil an der Einkommenssteuer sind die **Grundsteuer und die Gewerbesteuer** durch Wirtschaftsunternehmen, die Gewinne erwirtschaften können, der einzige **Hebel, um die Ausgaben zu decken.** Daher müssen wir die Voraussetzungen für ein gut aufgestelltes Wirtschaftsumfeld sicherstellen:

**Breitband- und Glasfaserausbau** für Obertshausen: Für attraktive Anbindung von Firmen, Verwaltung, Schulen und damit Arbeitnehmer auch zuverlässig von zuhause arbeiten können.

Keine **Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer!**

Für Neuansiedlungen und Unternehmen, die sich räumlich verändern, ist dies eine Entscheidungsgrundlage. Wir müssen unserem Standort eine Perspektive geben. Wenn Betriebe keinen Gewinn machen, nützt auch ein hoher Hebesatz nichts.

**Gründern einen Grund geben:** Eine **Gründerinitiative** für Obertshausen! Neue Firmen willkommen heißen und mit IHK und Handwerkskammer Aufbauhilfe leisten – durch unkompliziert nutzbare Arbeits- und Projekträume sowie temporäre Pop-Up-Flächen für Gründer.

Das **Gewerbegebiet an der A3** ist unsere Chance, neue Firmen anzusiedeln. Die Nähe zur Autobahn dient als „Schaufenster“ und macht das Gebiet für Zuzüge attraktiv. Der Verkehr bleibt vor den Toren Obertshausens.

**Lokales Wirtschaftsnetzwerk Obertshausen** fördern – die Wirtschaftsförderung muss geeignete Modelle zum gegenseitigen Kennenlernen und Kooperationsmöglichkeiten im Ort moderieren.

**Verkehrssysteme und Verkehrsmittel untereinander besser vernetzen** – ÖPNV-Anbindung nicht nur für die Hauptstraßen. Der **„Hopper“** muss auf eigentliche Aufgaben im Kontext ÖPNV und Daseinsvorsorge **reformiert** werden.

Die **Stadtentwicklung** muss ausgewogen auf Wohn- und Wirtschaftsbelange wie auf Umweltbelange abgestimmt werden – es darf keine einseitige Bevorzugung auf Kosten der anderen bestehen. Wir wollen eine vielfältige und lebendige Stadt mit Lebensqualität für ihre Einwohner.

Gastronomie schafft **Orte für Begegnungen** und stellt Räumlichkeiten für Familien, Unternehmen und Vereine zur Verfügung, sie ist Teil einer attraktiven **Innenstadt.** Innenstädte sollen lebendige Orte des **Handels, der Kultur und Begegnung** sein. Wir setzen auf moderne Infrastruktur, weniger Bürokratie und schnellere Genehmigungen.

Schnelle Baugenehmigungen und kurzfristige Entscheidungen sollen ein **positives Investitionsklima** schaffen.

Die Stadt muss ein Interesse daran haben und aktiv betreiben, dass **brachliegende Flächen** wie z. B. Teile des YMOS Geländes vom Eigentümer saniert und wieder einer Nutzung zugeführt werden; z.B. für Flächen für örtliches Gewerbe und Ansiedlungen.

Die Verwaltung muss einen engen und regelmäßigen **Kontakt** mit den vorhandenen und potenziellen **Gewerbetreibenden** pflegen und als „Wegbereiter“ und Servicecenter aktiv agieren.

## HIER IST, WAS ZÄHLT.

• **Wirtschaft wird vor Ort gemacht!**

• **Lassen Sie im eigenen Interesse nicht zu, dass Obertshausen zur Schlafstadt für Pendler wird.**

